Vortrag betr. Drogen vom 23. Oktober 1980 in Magden

1. Was führt den jungen Menschen zur Flucht in die Droge?

a) Droge aus Langeweile
b) Droge aus Problemen

Stress, Wieviel ist Lebensnotwendig

a) Griff zur Droge aus Neugier
- Herausforderung
- Abendteuerlust
- Bedürfnis nach emotionellem Erlebnis

Kinder aus überbehütetem Elternhaus neigen eher zu dieser Art von Drogenkonsum.

Ablösungskonflikt

b) Griff zur Droge aus Problemen heraus
- Kinder aus verwahrlostem Milieu greifen eher zur Droge aus diesem Grund
- Droge als Betäubung von Problemen
- Droge als Verdrängung von hoch konfliktthaftem Familienmilieu

Droge aus Neugier kann zu Droge aus Konflikten werden.

Sucht – Angst, Stress Engpass keine Möglichkeit z. Auseinandersetzung

2. Welche Gefühle löst der Genuss der Droge aus?

- Gefühl der Exstase
- Gefühl des Erhabenseins
- Za Zen - vergleichbar einer Meditationsstufe
- Gefühl des Andersartigsein, die Welt aus anderem Blickwinkel betrachten.
- Gefühl aller Probleme enthoben sein
- vergleichbar mit religiösem Erlebnis

3. Wie und wo kommt es zu den ersten Kontakten mit der Droge?

- Haschischkonsum unter Kollegen in der Schule
- Kontakt mit Drogenzrikeln in Wirtschaften, gleicher Zirkel handelt weiche sowie harte Drogen
- in Heimen
- Jugendhäuser
- Gefängnissen
- überall wo eine Gruppe von jugen Leuten ist

Gruppendruck

https://adhs.expert

4. Wie können wir diesen Ursachen entgegentreten?

Familie

- Aufkärung der Eltern
ja keine Panikreaktion, wenn Kind ein paar mal Haschisch raucht. Panikreaktion der Eltern kreiert ein Problem, das dann wieder zur Droge führen kann.

Bereitschaft der Eltern zur Auseinandersetzung mit dem Adoleszenten vermindert den Drang zum Griff nach der Droge. Allzu rigides Elternhaus und überflexibles Elternhaus lassen beide keine Auseinandersetzung zu mit dem Jugendlichen.
Jugendliche brauchen sehr viel Auseinandersetzung.

Schule

- Aufklärung der Lehrer
Bereitschaft zur Auseinandersetzung im Schulunterricht, mehr Diskussion, weniger Auswendiglernen.
Gute Diskussion wirkt meinungsbildend und somit individualisierend.

- Als erwachsener Mensch nicht schnelle Fertiglösungen von Problemen durch Pillen propagieren

- Verantwortung des Arztes
- Verantwortung der Mutter

5. Wann und wie sollen die Kinder aufgeklärt werden?

Es sollten eher die Eltern und Lehrer aufgeklärt werden als die Kinder.
Drogenverhalten liegt nicht auf der gleichen Ebene wie Sexualverhalten. Nicht jeder junge Mensch muss lernen Drogen nehmen, jedoch jeder junge Mensch muss lernen mit Sexualverhalten umzugehen.

Alle Eltern und alle Lehrer sollten wissen wie sich verhalten, wenn sie vermuten, dass ein Kind Drogen nimmt:

- Ruhig mit dem Kind reden und sondieren, was für andere Probleme vorhanden sind.

- nicht zu sehr an der Droge hängen bleiben, Blickwinkel etwas erweitern

- Einnahme von Drogen nicht gleich als kriminelle ~~Patienten~~ ansehen

- eigene Stellungnahme zur Droge und evtl. Aufklärung ohne grosse Moralisierung, zu viel emotioneller Druck macht Aussage oft wieder unannehmbar.

https://adhs.expert

6. Angebot der verschiedenen Drogenberatungsstellen

- Kontakt, Brugg
- Jugendzentrum Baden
- SPD Königsfelden
- Entziehungskur in PKK

Okt.80 Dr. U. Davatz-we

https://adhs.expert